

DIE MARKTFRAU

EINST INBEGRIFF DES BIEDERMEIER, WIRD DAS STICKBILD IN DER GEGENWARTSKUNST ZUM SPIEGEL EINER WIDERSPRÜCHLICHEN WELT



Textile Stoffe sind, da der Haut so nah, für die Kunst ein ganz besonderes Material. Christian Boltanski hat mit gigantischen Haufen von Altkleidern im Pariser Grand Palais auf Flucht und Tod von Millionen Menschen aufmerksam gemacht. Auch Michelangelo Pistoletto türmte getragene Kleider auf. Er stellte 1967 eine „Venus pudica“ aus Betonguss so mit dem Rücken zum Betrachter, als schäme sich die „Lumpenvenus“ nicht ob ihrer Nacktheit, sondern wegen der Fetzen.

Dafna Kaffeman aus Tel Aviv geht noch weiter und stickt politische Zitate auf Filz. In der Serie „Invasive Plants“, die jüngst in ihrer Ausstellung in der Berliner Galerie Lorch + Seidel Contemporary zu sehen war, collagiert die Professorin an der Jerusalemer Bezalel-Akademie auf Filz und Stickerei gläserne Tiere und Pflanzen, die ursprünglich nicht in Israel beheimatet waren. Es ist eine Metapher für das Einwanderungsland Israel, dessen Leben mit der täglichen Bedrohung Kaffeman zuletzt in der Assemblage „Brother,

you can believe in stones as long as you don't throw them at me“ mittels gestickter sowie aus rotem und schwarzem Glas gefertigter Kartoffelkäfer verbildlichte. Die leuchtenden Erntezerstörer baute sie ein, nachdem sie bei einer Gastdozentur in Deutschland erfuhr, dass die Nazis 1943 den Einsatz von Kartoffelkäfern als biologische Waffe erprobt hatten. Zur flächendeckenden Anwendung kam diese Waffe nicht, das Gerücht jedoch hielt sich hartnäckig. Mit 10 000 Euro sind Kaffemans formal zarte, inhaltlich kämpferische Stickbilder vergleichsweise günstig.

Ein Mann, der Facharbeiterinnen komplette Bilder sticken lässt, ist der 1977 geborene Indonesier Eko Nugroho. In seiner Heimat hat die Nadelkunst eine große Tradition. Er wird im investitions- und spekulationsfreudigen asiatisch-pazifischen Raum als vielversprechender Star der Kunstszene gefeiert. Das Stickbild „Religion as Weapon“ konnte die Hongkonger Filiale der New Yorker Galerie Lehmann Maupin kürzlich für 18 000 Dollar verkaufen. Dass Religion als Waffe

Politische Handarbeit: In ihrer Assemblage von 2013 kombiniert die Israelin Dafna Kaffeman bestickten Filz mit Glasobjekten

missbraucht wird, tut eine Frau oder ein Mann, das Geschlecht bleibt unklar, mit einem kleinen Schild vor dem Gesicht kund. Dass das anklagend geschieht, verriet die Körperhaltung des oder der Streikenden. Er oder sie verweigert den Dienst am Herd. Protokolliert hat Nugroho diese Alltagsszene nicht in Notizen, sondern mit der Kamera.

Aus dem einst biedermeierlich bestickten Stoff zum Träumen mit wohlfeilen Lebensweisheiten ist ein Stoff geworden, der die (politische) Wirklichkeit interpretiert. Kunststoff dieser Art begeistert Sammler zeitgenössischer Werke.

Nix für ungut, Ihre Marktfrau. ×



Susanne Schreiber ist Redakteurin des Handelsblatt und betreut dort seit vielen Jahren den Kunstmarkt